

Einladung

Generalversammlung physiobern Montag, 31. Januar 2011

Ort:

Aula, im Parterre, der Berner Fachhochschule Gesundheit, Murtenstr. 10, 3008 Bern
Bus Nr. 11 „Güterbahnhof“, Haltestelle Inselspital, Parkhaus im selben Gebäude vorhanden

Programm

Türöffnung:

18.30 h bis 18.55 h

Abgabe der Stimmkarten gegen Vorweisen des Mitgliederausweises

19.00 h

Zauberhaftes Handwerk



19.45 h

Beginn GV gemäss Traktandenliste

21.15 h

Apéro und gemütliches Beisammensein

Traktandenliste

GV 31. Januar 2011

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung 2010
4. Jahresbericht (Rückblick) Präsident
5. Rechnungsbericht 2010 / Revisorenbericht
6. Entlastung des Vorstandes
7. Aktivitätenprogramm 2011 (Ausblick allgemein)
8. Budget 2011
9. Mitgliederbeiträge 2012
10. Wahlen
 - a) Wahl neue Delegierte
 - b) Wahl eines neuen Mitgliedes für die BBOK
11. Anträge
12. Orientierungen und Informationen aus dem ZV
13. Varia

Anträge sind dem Vorstand schriftlich bis 10 Tage nach dem Versand der Einladung zu unterbreiten (Statuten Art.13)

Inhaltsverzeichnis

Traktandenliste	1
Erläuterung zur Traktandenliste	2
Protokoll der GV 2010	2 – 4
Zauber und Realität	4 – 5
Unzufrieden – mit dem Verband und dem Tarif	5 – 6
Moving Physical Therapy Forward	6
E hallo Thömu, bisch ou da?!	7
Unsere Leistung bewegt alle	7 – 8
Klein und fein	8 – 9
Weiterbildungszentrum physiobern	9
Jahresbericht der Delegierten	10
Kursprogramm Weiterbildungszentrum physiobern	10 – 12
Adressen und wichtige Daten	12
Rechnung und Budget	sep. Blatt

Erläuterung zur Traktandenliste GV 2011

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die Kantonsbeiträge für 2012 unverändert zu lassen.

Ad Traktandum 9

Mitgliederkategorie	KV Betrag	ZV Betrag	Total 2010
Junioren	Fr. 20.–	Fr. 30.–	Fr. 50.–
Passivmitglieder	Fr. 20.–	Fr. 100.–	Fr. 120.–
Angestellte	Fr. 80.–	Fr. 250.–	Fr. 330.–
Selbständigerwerbende	Fr. 160.–	Fr. 380.–	Fr. 540.–

Ad Traktandum 10 a

Die neuen Delegierten, werden anlässlich der GV vorgestellt.

Ad Traktandum 10 b

Unser bisheriger Amtsinhaber der BBOK, Herr Beat Lauber, stellt sich anlässlich der Delegiertenversammlung vom 9. April 2011, für die Mitarbeit in

der schweizerischen BOK zur Wahl.

Herr Ernst Beutler, ehemaliger Präsident physiobern, stellt sich als Nachfolger für die bernische BOK zur Wahl. Sollte Beat Lauber, anlässlich der Wahl vom 9. April 2011 nicht in die schweizerische BOK gewählt werden, wird er in der bernischen BOK weiter arbeiten.

Traktanden der Generalversammlung

Es sind 74 Mitglieder (absolutes Mehr 38 Stimmen) anwesend.

Speziell begrüsst Gregor Christen die verschiedenen Gäste der heutigen GV:

- Lorenz Radlinger, Ehrenmitglied und Leiter aF&E Physiotherapie, BFH Gesundheit
- Christian Mehr, Geschäftsführer physioswiss
- Dominique Monnin, Zentralvorstand physioswiss
- Eva Anderegg, Ergotherapieverband Bern / Solothurn
- Beatrice Zaugg, Chiro Bern
- Danny Heilbronn, GEF, Spitalamt, Dienststelle Berufsbildung
- Daniel Rudolf Sigrüst, Labmed
- André Pfanner-Meyer, Geschäftsführer OdA Santé Bern

Für die GV haben sich Nicole Lutz vom Vorstand und Claudia Schwengeler von den Delegierten entschuldigt. Weiter haben sich elf Mitglieder schriftlich entschuldigt, darunter Marc Chevalier, Mitglied des Zentralvorstandes aus unserem Kanton.

Protokoll der Generalversammlung

Schweizer Physiotherapie Verband Kantonalverband Bern

Montag, 25. Januar 2010, BFH Gesundheit, Bern, 19.00 – 21.15 Uhr

Begrüssung

Der Präsident Gregor Christen begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Generalversammlung von physiobern in der Aula der BFH Gesundheit in Bern. Nach der Begrüssung der verschiedenen Gäste stellt er den heutigen Referenten Martin Verra vor und leitet über zu seinem Referat.

Referat „Institut für Physiotherapie am Inselspital: Fit für die Zukunft“ von Martin L. Verra, PT, MPtSc, Direktor Institut für Physiotherapie, Inselspital Bern

Seit Anfang 2009 ist die Physiotherapie am Berner Inselspital als eigenes Institut organisiert und damit eigenständiger als in der vorherigen Struktur. Der erste Direktor des neuen Institutes für Physiotherapie ist Martin Verra, der in seinem Referat die Ziele und den Stellenwert der Physiotherapie im Inselspital darstellt. Als erstes stellt er die Mitarbeitenden in den Vordergrund, welche auch in der neuen Struktur den wichtigsten Teil bilden

und das Gesicht der Physiotherapie ausmachen. Das Institut vereint jetzt alle Physios unter einem Dach und ermöglicht daher die Physiotherapie gegenüber den Kliniken und der Direktion besser und einheitlicher zu vertreten. Im Rahmen des Aufbaus des Institutes laufen aktuell verschiedenste Prozesse im Hintergrund bzw. neben der täglichen physiotherapeutischen Arbeit. So wurde ein Leitbild erarbeitet, welches Martin vorstellt und allen verteilt und es werden im Laufe dieses Jahres die verschiedenen Abläufe und Prozesse strukturiert und definiert, von der Patientenbehandlung über die Administration bis zur Forschung. Martin betont, dass die Physiotherapie im Inselspital vor grossen Herausforderungen steht, einerseits wegen des zunehmenden Spardruckes und dann auch angesichts der bevorstehenden Einführung der Swiss-DRG ab 2012. Hier unterscheidet sich das Institut nicht gross von der Physiotherapie in anderen Spitälern oder Institutionen.

1. Wahl der Stimmzähler

Als StimmzählerInnen werden Brigitte Marthaler und Johan Ronner vorgeschlagen. Die beiden werden einstimmig gewählt.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungen und diese wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 19. Januar 2009

Zum Protokoll gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und an Gere Luder verdankt.

4. Jahresbericht 2009 (Rückblick)

Gregor Christen berichtet unter dem Thema „Was macht eigentlich der Präsident das ganze Jahr“ über die verschiedenen Bereiche seiner Aktivitäten. Zuerst ist da der interne Bereich von physiobern mit der Leitung der Vorstandssitzungen und dem Kontakt

zu den Delegierten. Dazu kommen die Anlässe des Verbandes und im letzten Jahr auch der Start des Weiterbildungszentrums. Einen zweiten wichtigen Bereich bilden die Kontakte und Aufgaben in Bezug zu physioswiss mit Präsidentenkonferenz und der Vertretung bei der physiotrust AG. Dazu kommen verschiedene Aufgaben im Kanton Bern im Sinne der Interessenvertretung gegenüber der Politik: Kontakte zum VPOD und zu anderen therapeutisch-technischen Berufen, direkte Gespräche mit der GEF und die Vertretung in verschiedenen Arbeitsgruppen. So entsteht für uns ein gutes Netzwerk innerhalb der Gesundheitsberufe im Kanton Bern, was für das Lobbying und die gezielte Vertretung unserer Interessen enorm wichtig ist. Mehr Details und ausführliche Rückblicke auf die Aktivitäten und Veranstaltungen zum vergangenen Jahr wurden in der Einladung publiziert. Zum Jahresbericht gibt es keine Rückfragen aus dem Publikum.

5. Rechnungsbericht 2009 / Revisorenbericht

Peter Cherpillod teilt zuerst mit, dass es bei der Rechnung noch Anpassungen gegeben hat, so dass alle Anwesenden eine aktualisierte Rechnung ausgehändigt bekommen haben. Der Grund war, dass nach Abschluss der Rechnung noch weitere Buchungen im Rahmen des wbz eingetroffen sind. Das Rechnungsjahr 2009 schliesst entgegen dem Budget mit einem Gewinn von Fr. 4'310.29 ab. Der Umsatz des Weiterbildungszentrums (wbz) Bern betrug rund Fr. 100'000.– wobei ein Defizit von rund Fr. 2'700.– resultierte. Weiter zeigt Peter Cherpillod eine Aufstellung zur Verteilung der Kosten vor: Die grössten Beträge sind für die Arbeit des Vorstandes (33%), für den Bereich PR (13%) und für die verschiedenen Veranstaltungen (21%). Dazu ist zu sagen, dass der letztjährige Mitgliederanlass etwas aufwändiger war. Dabei gab es jedoch auch Einnahmen von Sponsoren, welche separat als Einnahmen verbucht wurden.

Zur Jahresrechnung 2009 gibt es keine Fragen.

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee hat die Jahresrechnung geprüft und Peter Cherpillod verliest den Revisionsbericht. Die Revisionsstelle empfiehlt die Rechnung zu genehmigen. Der Rechnungsbericht mit der Jahresrechnung inklusive des Revisorenberichtes wird einstimmig angenommen.

6. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

7. Aktivitätenprogramm 2010 (Ausblick)

Für den Ausblick ins 2010 präsentiert Gregor Christen zuerst die wichtigsten Termine. Er stellt vor, wer vom Vorstand auch auf schweizerischer Ebene mitarbeitet:

- Peter Cherpillod ist Mitglied der Kommission Selbständigerwerbende. Diese zieht unter anderem die Fäden im Zusammenhang mit der Kündigung des Tarifs per 31.12.2009 und den folgenden Verhandlungen mit santésuisse.
 - Gregor Christen ist von Amtes wegen Mitglied der PräsidentenInnenkonferenz und arbeitet als Verwaltungsrat bei physiotrust AG mit
 - Nicole Lutz ist Mitglied der PR-Kommission von physioswiss
 - Gere Luder ist Mitglied der Internet-Kommission von physioswiss
- Therese Budliger stellt zum wbz zuerst vor welche Leute in der Weiterbildungskommission (WBK) mitarbeiten und für die Organisation und alle Kurse zuständig sind: Yvonne Roduner, Robin Gerstner und Michelle Fertek, sowie Chris Gorschewsky und Therese Budliger vom Vorstand. Die WBK ist zufrieden mit den Ergebnissen des ersten Jahres und es konnten 5 Kurse voll ausgebucht durchgeführt werden, weitere Kurse waren teilweise ausgebucht und nur vier Kurse mussten abgesagt werden. Für das Jahr 2010 hat sich die WBK folgende Ziele gesetzt:
- Die Kursteilnehmer sind mit den Leistungen zufrieden
 - 80% der geplanten Kurse können durchgeführt werden
 - Einhalten des Budgets
 - Publikation des Kursprogrammes 2011 im August

- Standardisierung der Arbeitsabläufe und bessere Effizienz
- Auslagerung von Arbeiten, Entlastung der Kommission

Geplant sind für 2010 insgesamt 16 Kurse mit 37 Kurstagen, dazu noch zwei mehrteilige Abendkurse. Die Themen gehen von „Mobilisation des Nervensystems“ und „Lymphdrainage“ über „Spiraldynamik“ und „HWS-Refresher“ bis zu „VKB-Rehab“ oder „Schulter-Rehab“. Es hat also ein breites Angebot und für alle etwas Interessantes dabei.

Das Aktivitätenprogramm 2010 wird einstimmig genehmigt.

8. Budget 2010

Das Budget für 2010 wird von Peter Cherpillod vorgestellt. Es rechnet mit einem Defizit von Fr. 5'100.–, wobei der erwartete Fehlbetrag aus den Reserven des Verbandes gedeckt werden kann. Die grössten Aufwendungen betreffen wiederum den Vorstand und den Bereich Public Relations. Für das wbz wird ein ausgeglichenes Ergebnis budgetiert, wobei der Umsatz rund Fr. 110'000.– betragen soll.

Das Budget 2010 wird einstimmig genehmigt.

9. Mitgliederbeiträge 2011

Der Vorstand beantragt die Mitgliederbeiträge von physiobern für 2011 unverändert zu lassen: Fr. 160.– für Selbständige, Fr. 80.– für Angestellte und Fr. 20.– für Junioren. Die unveränderten Mitgliederbeiträge von physiobern für 2011 werden einstimmig genehmigt.

10. Wahlen

10.a) Wahl Präsidium

Gregor Christen stellt sich als Präsident erneut zur Wahl und möchte eine weitere dreijährige Amtsperiode den Verband führen. Er wird mit grossem Applaus für die nächsten drei Jahre erneut gewählt.

10.b) Bestätigung Vorstand

Die übrigen Mitglieder des Vorstandes möchten ebenfalls weitermachen und treten zur Wiederwahl an: Therese Budliger, Chris Gorschewsky, Dina

Linder, Nicole Lutz (in Abwesenheit), Peter Cherpillod und Gere Luder. Mit grossem Applaus wird der Vorstand in corpore für weitere drei Jahre gewählt.

10.c) Bestätigungswahl Delegierte
Bei den Delegierten gibt es einen Rücktritt, Franca Meyer wird nach über 10 jähriger Mitarbeit aufhören und Gregor Christen dankt ihr herzlich für ihre Mitarbeit. Die anderen 9 Delegierten möchten weiter mit dabei sein und stellen sich wieder zur Wahl. Es sind dies:

Madeleine Locher, selbständig; Ursula Mäder Trüb, selbständig; Brigitte Marthaler, selbständig; Johan Ronner, angestellt; Claudia Schwengeler, selbständig; Pascale Schäfer, selbständig; Andreas Steinemann, Chef-PT; Kerstin Wiemer-Cattai, Chef-PT; Christine Zimmermann, angestellt.

Die neun bisherigen Delegierten werden einstimmig für weitere drei Jahre gewählt.

10.d) Wahl eines neuen Delegierten
Damit sicher genügend Vertreter von physiobern an die Delegiertenversammlung gehen können (aktuell 9 Stimmen) braucht es einen neuen delegierten. Reto Marti, selbständig, aus Langenthal stellt sich zur Wahl und wird einstimmig gewählt.

10.e) Bestätigung der Revisionsstelle
Die Adrem Consult AG Münchenbuch-

see wird erneut als Revisionsstelle vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

10.f) Bestätigung BBOK

Die Mitglieder der Bernischen Berufsordnungskommission (BBOK) müssen ebenfalls für eine weitere Amtszeit bestätigt werden. Alle bisherigen Mitglieder und Ersatzmitglieder stellen sich erneut zur Wahl:

Leitung: Beat Lauber, Bern, angestellt
Mitglieder: Beatrice Bruderer, Meikirch, angestellt; Marianne Geiser, Riggisberg, selbständig

Ersatzmitglieder: Ernst Beutler, Erlach, selbständig; Susanne Blank, Le Landeron, angestellt; Christine Delesert, Bern, selbständig

Alle Mitglieder der BBOK werden einstimmig gewählt. Die Wahl erfolgt bis auf Weiteres und mit Vorbehalt, da es voraussichtlich dieses oder nächstes Jahr Anpassungen im Rahmen der Berufsordnungskommission auf schweizerischer Ebene geben wird.

11. Anträge

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

12. Orientierungen

Gregor Christen informiert, dass Kontakte mit dem KV Solothurn bestehen und über eine engere Zusammenarbeit und allfällige Fusion diskutiert wird.

Beat Lauber weist darauf hin, dass die Kündigung des Tarifs aus seiner Sicht viel zu wenig offensiv kommuniziert

hat und dass insbesondere die Öffentlichkeit zu wenig informiert wurde. Gregor Christen erwähnt, dass eine Medienmitteilung verschickt wurde und dass in einigen Medien Beiträge abgedruckt waren. Christian Mehr, Geschäftsführer von physioswiss betont, dass informiert wurde, dass aber eine Medienkonferenz eher bei Problemen in den Verhandlungen angestrebt wird.

Gregor Christen orientiert weiter, dass physiobern Fr. 7000.– für physiotrust AG budgetiert hat und dieses Geld direkt den Mitgliedern zugute kommen soll. Konkret sollen selbständige Physios aus dem Kanton Bern dank dieses Beitrages ohne zusätzliche Gebühr bei physiotrust mitmachen können.

13. Varia

Unter Varia weist Gregor Christen auf den Kongress in Basel vom 7./ 8. Mai 2010 hin.

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Montag 31. Januar 2011 statt.

Der Schluss des geschäftlichen Teils der Generalversammlung 2010 erfolgt um 21.10 Uhr. Im Anschluss an die GV sind wie üblich alle Anwesenden zum Apéro eingeladen.

Bern, 27. August 2010

Für das Protokoll
Gere Luder

Zauber und Realität

Frage ich abends meine 3 jährige Tochter, was sie sich für eine Geschichte vor dem Einschlafen wünscht, dann studiert sie nur ganz kurz und antwortet, dass sie sich eine Geschichte über die Zauberfee Arven, dem Fuchs Rufus und dem Pferd wünscht. Zaubereien in Geschichten und die Phantasie der Kinder beflügeln und lassen den Alltag auch für mich in Sekundenschnelle vergessen. Unser diesjähriger Gast an der Generalversammlung, ist ein Zauberer und soll genau das vermitteln. Kann er das Staunen in uns wieder wach werden

lassen? Schafft er es, uns für einen kurzen Moment in die Welt der Magie zu führen? Ich freue mich sehr auf diesen Moment.

Machen wir nicht auch hie und da etwas Magie mit unseren Händen bei Behandlungen? Führen Mobilisationen, Manipulationen oder spezifische Übungsreihen nicht häufig zu unglaublich erstaunlichen Fortschritten? Anders sieht hingegen die Realität im Tarifwesen, in der Politik und in der Wirtschaft aus. Hier zählen die nackten Fakten und Zahlen. Kein Wort von Zauberei, keine Magie, Staunen



Gregor Christen, Präsident, physiobern

höchstens über die jährliche Kostenspirale.

In welcher Form und in welchen Gremien habe ich in diesem Jahr als Präsident von physiobern mitgewirkt?

Mein Einsitz als Vertreter der medizinisch-technisch-therapeutischen Berufe (MTT), bei den viermal jährlich stattfindenden, Sozialpartnerggesprächen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF), führte auch dieses Jahr zu sehr viel Informationsfluss aus erster Hand. Auch wenn die finanzielle Situation im Kanton angespannt ist, um nicht gleich zu sagen eingefroren zu sein scheint, sind diese Gespräche wichtig für das Lobbying. Auch im Anbetracht der eventuell 2011 eintretenden kantonalen Verhandlungen über den Taxpunktwert.

Die veränderten Situationen ab 2012: Einführung der DRG, dem neuen Tarifsystem für die stationäre Spitalleistung, und das revidierte Krankenversicherungsgesetz (freie Spitalwahl für die ganze Schweiz). Wir werden die neue Situation weiter analysieren und dementsprechend unsere Interessen bei der GEF wahren. Die erwartete Zunahme des ambulanten Bereiches (gemäss Bericht Versorgungsplanung 2007-2010) und der Versorgungsplanung 2011-2014, führte zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichtes, zur Situationsanalyse der Zusammenarbeit mit den Spitex Organisationen im Kanton Bern.

Die Mitgliedschaft bei der Gruppierung „zämä geits“, rund um den Verband des Personals öffentlicher Dienste

(Vpod), führte auch dieses Jahr zur direkten Mitarbeit in der Arbeitsgruppe (AGMTT). Auf nochmalige Intervention der Arbeitsgruppe bei Regierungsrat Perrenoud, fand ein Treffen mit einem Ausschuss der GEF und der AGMTT Mitglieder statt. Unsere Forderungen wurden klar deponiert und verstanden. Konkret wurde vereinbart, dass die AGMTT einen weiteren Antrag an die GEF stellt, der dann direkt als Mandat in die Finanzdirektion einfließen soll. Diese Arbeiten werden sich noch weit bis ins Jahr 2011 hineinziehen. Mein Ziel ist es weiterhin, für die Physiotherapie eine Neueinreihung der Lohnklassen zu forcieren.

Die Mitarbeit in der Interessengemeinschaft MTT (IGMTT) wurde im Jahr 2010 limitiert. Diese Gruppierung hat beschlossen, sich nur noch zu treffen, falls Vernehmlassungen des Kantons unsere Einflussnahme und Reaktionen fordern.

Die Gruppierung der Gesundheitsberufe Kanton Bern (GKBe) hat anlässlich der Generalversammlung entschieden, ihre Arbeiten einzustellen. Seit Jahren standen Aufwand und Ertrag und die verschiedenen Ziele der einzelnen Mitglieder nicht mehr im Gleichgewicht.

Aus Zeitgründen und zur besseren Ressourcenplanung, bin ich anlässlich ihrer Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat der physiotrust AG ausgetreten. physiobern bleibt weiterhin einer der Hauptaktionäre, dementsprechend werde ich als Präsident die

Entwicklung weiter verfolgen.

Den Fokus meiner Arbeit behalte ich im Kanton Bern. Neu ist daher meine Mitarbeit als Mitglied, bei der OdA Gesundheit Bern. Aktuell wird unser Antrag zu einer neuen Mitarbeit im Bildungsrat der OdA Gesundheit geprüft. physiobern ist sehr aktiv an der Gestaltung des neuen Tarifvertrages in der Kommission selbständig Erwerbende beteiligt. (siehe dazu Bericht von Peter Cherpillod).

Die Mitarbeit in verschiedenen Gremien rund um die Gesundheitspolitik im Kanton Bern gefällt mir, sie prägen meine Haupttätigkeiten als Präsident. Gerne pflege ich das Netzwerk mit dem Zentralvorstand, der Geschäftsstelle und den Präsidenten der anderen Kantonalverbände. Ich bin erfreut darüber, dass die Treffen der Präsidenten seit der angenommenen Statutenrevision 2010 ziel- und ressourcenorientierter durchgeführt werden. Dies motiviert mich sehr.

Für die Zukunft wünsche ich mir etwas Magie, in Form einer umgesetzten Verbesserung der aktuellen Revision des Tarifes. Zauberei allein hilft aber nicht, darum engagiere ich mich als Präsident von physiobern und bin bereit die Herausforderungen mit Freude anzunehmen. Ein vorzüglich arbeitender Vorstand, mit motivierten und tatkräftigen Menschen unterstützt mich dabei.

Gregor Christen

Unzufrieden – mit dem Verband und dem Tarif?

„Mä sött...“ (man sollte), ja genau – doch wer ist „mä“?

„Mä“ der Verband? Ja – doch mit Verband sind alle seine Mitglieder gemeint, nicht nur die Vorstände. Er (der Verband) wird an der Delegiertenversammlung durch delegierte Mitglieder repräsentiert. Diese Mitglieder treffen weitreichende Entscheidungen, auch zum Tarif – doch dazu später. Es werden von physiobern noch **Delegierte** und mögliche **ZV-Mitglieder gesucht**,

die bereit sind, Verantwortung für die Physiotherapie zu übernehmen. Auch du bist also mit „mä“ gemeint.

Zum Tarif:

Unser Tarif besteht aus zwei Komponenten:

1. Die Tarifstruktur umschreibt unsere Tätigkeiten und bewertet sie mit Taxpunkten.
2. Der Taxpunktwert ist verantwortlich für den Preis der erbrachten Leistung.



Peter Cherpillod,
Vizepräsident physiobern

Die Forderung nach einer fairen Entlohnung ist gerechtfertigt, doch wie soll das gehen und wer entscheidet?

Der Verband ist mit zuständig für die Tarifstruktur, die in Verhandlungen mit den Kostenträgern (im Bereich KVG ist dies Santésuisse) erarbeitet wird. Erst die Kündigung des bestehenden Tarifvertrages zwang Santésuisse dazu, verbindliche Verhandlungen mit physioswiss zu führen. Dieser Entscheid zur Kündigung musste im Verband reifen.

Nun heisst Verhandeln nicht gleich bekommen was man will, zumal vorab intern geklärt werden musste, was wir

Mitglieder (als heterogene Berufsgruppe) genau brauchen.

Der Taxpunktwert ist die eigentliche Knacknuss der ganzen Geschichte. Er entscheidet über unser Honorar pro Behandlung. Wie alle wissen, ist es jedoch nicht der Verband selber, der diesen Taxpunktwert bestimmt. Diese Festlegung ist ein langwieriger Prozess mit vielen Playern (national und kantonal), die alle ein gewichtiges Wort einlegen.

Es genügt in den Verhandlungen nicht zu sagen, dass wir gute Arbeit leisten und diese endlich angemessen honoriert sein müsste. Es werden Fakten

verlangt, die unsere aktuelle Einkommenssituation belegen, ebenso die Wirksamkeit und Zweckmässigkeit unserer Interventionen am Patienten. Es gilt den Kosten- und Leistungsnachweis zu erbringen, wenn wir mehr Geld pro Behandlung erwarten. Leider bieten die hohen Krankenkassen-Prämien als Folge der steigenden Gesundheitskosten ein ungünstiges Umfeld für mehr Lohn.

Ich danke deshalb allen, die bei den Erhebungen und Umfragen des Verbandes mitmachen – es bedeutet viel Arbeit ohne Garantie auf Erfolg.

Peter Cherpillod

Moving Physical Therapy Forward

Die Physiotherapie weiterbringen – das ist nicht nur der Slogan des WCPT, des Physio-Weltverbandes, es ist auch das Ziel von physiobern. Ein wichtiges Instrument um die Physiotherapie weiter zu entwickeln sind Kongresse. Neben den inhaltlichen Anregungen durch Vorträge, Poster und Diskussionen bieten sie Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zum geselligen Beisammensein unter Kollegen. In den Jahren 2010 bis 2012 ist in Sachen Physio-Kongresse einiges los:

- **Kongress physioswiss:** Am 7. und 8. Mai 2010 fand in Basel der bisher grösste physioswiss-Kongress statt. Über 700 Physios waren dabei und es wurde ein breites Spektrum an Themen und aktuellen Diskussionen geboten. Gerade die neu eingeführten Debatten zwischen „Praktiker“ und „Wissenschaft“ fanden grossen Anklang und machten klar, dass der Graben zwischen Theorie und Praxis gar nicht immer so gross ist.
- **World Physical Therapy 2011:** Vom 20.- 23. Juni 2011 bietet sich die Gelegenheit über 3500 Physios aus aller Welt am gleichen Ort zu treffen. Am Weltkongress in Amsterdam werden alle namhaften Experten aus den verschiedensten Gebieten dabei sein und ihr Wissen und ihre Erfahrung

weitergeben. Aus Bern stammen 22 der über 2800 Abstracts, welche ein gereicht wurden und zurzeit geprüft werden. Es gibt also viele gute Gründe nächsten Juni eine Reise nach Holland zu planen. Holland, mit einer sehr weit entwickelten Physiotherapie: universitäre Ausbildung seit langem, Direktzugang, innovative Behandlungskonzepte, gut entwickelte Guidelines auf vielen wichtigen Gebieten und vieles mehr. Und nicht zuletzt kennt ja jeder ein paar holländische Physios hier in der Schweiz – warum nicht einmal selber schauen, woher die kommen?

- **EISCSA 2012:** In knapp zwei Jahren kann man sich dann die Reise (fast) ganz ersparen. Zum 7. Kongress der EISCSA (European Interdisciplinary Society for sports and clinical application) reisen namhafte Expertinnen und Experten im September 2012 nach Bern. Unter Federführung von Lorenz Radlinger organisiert physiobern zusammen mit der EISCSA und dem Inselspital diesen Kongress unter dem Thema „Krafttraining in Prävention und Rehabilitation“. Der Ankündigungsflyer liegt dieser Einladung bei – Datum vormerken und die weiteren Infos weiter verfolgen.



Gere Luder, Vorstand physiobern

Hinter diesen drei und vielen anderen Kongressen, Seminaren und Weiterbildungen steckt viel Arbeit. Zum einen für die Organisation des Rahmens, zum anderen aber auch für die Inhalte. Die über 90 Abstracts und vier Hauptreferate von Basel mussten zuerst mal erarbeitet werden und für die über 1000 Präsentationen am Kongress in Amsterdam wird im nächsten halben Jahr weltweit noch viel gearbeitet werden. Wie intensiv solche wissenschaftlichen Arbeiten sind erlebe ich aktuell selber. Die Masterthese für meine Weiterbildung ist in der Phase der Vollendung. Die wesentlichen Inhalte sind als Abstract für Amsterdam eingereicht, jetzt geht es noch darum die Arbeit fertig zu schreiben und einzureichen.

Gere Luder

E hallo Thömu, bisch ou da?!“

Unternehmerforum 2010 oder Networking unter Physiotherapeuten

Am 17. September 2010 fand in Bern das erste und hoffentlich nicht das letzte Unternehmerforum von physioswiss statt. An die hundert Physio-Unternehmerinnen und Unternehmer aus der ganzen Schweiz liessen es sich nicht nehmen, an diesem Tag Hände zu schütteln, Kontakte aufzufrischen, spannenden Referaten zu folgen oder in Workshops über unterschiedliche Praxisorganisationen Erfahrungen auszutauschen. physioswiss bot mit diesem Anlass eine lebendige Plattform, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

In Physioteams wird der fachliche Austausch seit jeher gepflegt und als wertvoll erfahren. In der Physiotherapie des Paraplegiker Zentrums Nottwil zum Beispiel werden fast alle Patienten in der rehabilitativen Phase wann immer möglich offen und ohne abtrennende Vorhänge behandelt. Dies schmälert zwar einerseits die Privatsphäre der Patienten, andererseits erfahren sie, dass alle anderen ihre Selbständigkeit ebenfalls neu erarbeiten müssen. Die Therapeutinnen können sich ihrerseits über die Tische hinweg praktische Tipps und Anregungen weitergeben. Als Physio-Praktikantin erfuhr ich diese Arbeitsweise zuerst als verunsichernd und kontrollierend. Nach ein paar Tagen entdeckte ich jedoch den grossen Fun-

das an Erfahrung der anderen, zu dem ich über Beobachtung nun unmittelbaren Zugang hatte.

So sehe ich es auch für uns selbständigen Physiotherapeuten als Chance, wenn wir uns verstärkt über organisatorische Prozesse in der Praxis, administratives Knowhow oder auch über die Anstellung und Führung von Mitarbeitern austauschen. Die Idee des ersten kann die Perspektiven des zweiten erweitern, der diese weiterentwickelt an dritte weiter vermittelt und so die Gesamtentwicklung unseres Berufes unterstützt. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass es Mut kostet, sich hinter die Kulissen blicken zu lassen. Und doch kann man mit jedem Austausch wieder neu dazulernen. Ich bin überzeugt, dass wir zusammen stärker sind, geeint mehr Innovation und mehr politisches Gewicht entwickeln können. Im Bewusstsein unserer Stärken können wir auch unser selbstbewusstes öffentliches Auftreten verbessern.

Deshalb wünsche ich mir für die Zukunft, dass Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten immer öfter die Plattformen, die wir als Verband bieten, nutzen, das Kontaktnetz zu pflegen und zu stärken, um damit unser öffentliches Profil zu schärfen.

Mit dieser inneren Haltung schaue ich gespannt auf ein weiteres Jahr im Vor-



Dina Linder, Vorstand physiobern

stand physiobern. Es sind oft vorbereitende Arbeiten, die dann an einem Event sichtbar werden. Aus meiner Sicht denke ich, dass ich mit diesen Arbeiten die Interessen von Euch Mitgliedern vertrete. Um sicher zu sein, dass dies auch so ist, bin ich auf Euer Feedback angewiesen und freue mich über jede Mitteilung und Anregung.

Dina Linder

Ein paar nützliche Regeln zum Networking

- Gib mehr als du nimmst
- Finde heraus, was der andere braucht
- Pflege deine Kontakte langfristig
- Sei nicht ungeduldig, wenn nicht sofort „etwas zurück“ kommt
- Verschaffe dir keine Vorteile auf Kosten anderer
- Betrachte dein Netzwerk als wertvoll

Unsere Leistung bewegt alle

Unser neue Slogan präsentiert sich seit dem 8. September, dem Tag der Physiotherapie, auf einem Bus von Bernmobil in der Bundesstadt.



Diese Aktion steht sinnbildlich für unsere PR-Arbeit. In diesem Jahr erarbeiteten wir in der PR Kommission von physioswiss, zusammen mit der Geschäftsstelle und einem Kommunikationsberater aus dem Bereich Healthcare, ein mehrjähriges Konzept im Bereich Kommunikation und Lobbying.

So haben wir nun ein strategisch sehr wichtiges Grundlagenpapier, welches gesamtschweizerisch umgesetzt werden kann. Als ich es endlich in den Händen hielt und wir in der Kommission alle Punkte durchgearbeitet und



Nicole Lutz, Vorstand physiobern

den Zeitrahmen für die entsprechenden Massnahmen festgelegt haben,

fühlte ich eine grosse Befriedigung. Für mich bedeutet dies klar das Highlight der letzten sechs Jahre PR-Arbeit und ich freue mich sehr, dort mitarbeiten zu können.

Auch wir von physiobern hoffen, euch mit unserer Leistung zufrieden zu stellen und auch einiges in unserem Kanton in Bewegung zu setzen. Wir Berner geniessen in verschiedenen Gremien einen sehr guten Ruf und gelten als engagiert und motiviert, dies dank euch Mitgliedern, welche uns unterstützen und kontinuierlich mehr werden.

So feierten dann auch an die 100 Mitglieder und Studierende am 15. Oktober an unserer Physioparty – we are family!

Gemeinsam haben wir etwas bewegt !. Was wir alles auf die Beine gestellt haben, von der Aktion mit der Rheumaliga über den Patientenkongress und die Publireportage in der BZ, könnt ihr gerne unserer Homepage entnehmen. Die nächsten Highlights von physiobern werden sicherlich wieder die Tour des physio-buses im September 2011 sowie der EISCSA-Kongress am 14./15. September 2012 sein – wir halten euch auf dem Laufenden.

Die Arbeit für physiobern macht mir Spass, kostet mich aber sicherlich auch einige Nerven. Doch schätze ich die Herausforderungen, welchen ich mich zusammen mit meinen Vorstandskollegen und -kolleginnen gerne



stelle. Herzlichen Dank für all die guten Gespräche und motivierenden Worte!

Nicole Lutz

Klein und fein

„Klein und fein“ trifft nicht nur auf unser Töchterchen Lea Malin zu, sondern ist auch das Konzept des Weiterbildungszentrums physiobern (WBZ). Ein Kind bereichert und verändert unser Leben. Dies durfte ich in den letzten Monaten lebhaft erfahren. Seit Ende März, als Lea Teil unserer Familie wurde, sehe ich die Welt aus einem anderen Blickwinkel. Meine Arbeit im Verband rückte im vergangenen Jahr etwas in den Hintergrund. Während ich es genoss, meine Zeit vor allem Lea zu widmen, leisteten die Leute der Weiterbildungskommission (WBK) super Arbeit. Sie haben das Kursprogramm für das Jahr 2011 mit über 20 Kursen auf die Beine gestellt und dafür gesorgt, dass die Kurse im WBZ reibungslos durchgeführt werden konnten.

Meine Auszeit hat mir die nötige Distanz verschafft, um unser Konzept und unsere Arbeit kritisch zu betrachten und zu evaluieren. Wie hat sich das WBZ in seinen ersten zwei Jahren entwickelt? Wie kommt unser Konzept „klein und fein“ bei den Mitgliedern an? Nach welchen Kriterien suchen sie sich ihre Weiterbildungen aus? Wie können wir unser Angebot optimieren?

Im Vordergrund steht immer das Ziel, unser Angebot deinen Wünschen anzupassen. Darum haben wir im August einen Fragebogen an alle Mitglieder von physiobern verschickt. Ich bedanke mich bei den 154 Mitgliedern, die an der Umfrage teilgenommen haben. 15,5 % der selbständigen und 12.4% der angestellten Physios im Kanton Bern haben geantwortet. Als Auswahlkriterium für eine Weiterbildung stehen der Inhalt und die didaktische Kompetenz der Do-



Therese Budliger, Vorstand physiobern

zenten an erster Stelle. Die gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr und die Zwischenverpflegungen, die im Preis inbegriffen sind, werden von den Mitgliedern sehr geschätzt. Auch die Gruppengrösse von 16 Teilnehmern pro Kurs finden über 2/3 der Befragten ideal. Unser Konzept „klein und fein“ findet also Anklang. Kurz-kurse, wenn möglich am Wochenende, sind sehr gefragt. Zentral ist, dass das vermittelte Wissen und Können in die Praxis umgesetzt werden kann. Kurse zum Thema „Aktive Physiotherapie“ sind sehr begehrt. Wir versuchen, unser Angebot diesen Erkenntnissen anzupassen und sind weiterhin dankbar für konstruktives Feedback. In Zukunft werden wir den Schwerpunkt auf Kurz-kurse setzen, die vor



allem praktisch orientiert sind, aktive Physiotherapie beinhalten und die diagnostischen Kompetenzen erweitern. Zudem verfolgen wir aufmerksam die Entwicklung von physioswiss „klinischen Spezialisten“ und prüfen, ob und in welcher Form wir dies in unser Angebot integrieren werden. Unser Kursprogramm findest Du am Ende dieser Broschüre. Hast du deine Weiterbildung im 2011 schon geplant? Hat es etwas Interessantes für dich dabei?

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Yvonne Roduner, Chris Gorschewsky, Michelle Jaquet-Fertek, Claudine Linder und Robin Gerstner, die in der

WBK wertvolle Arbeit leisten. Leider müssen wir uns von zwei Mitarbeitenden verabschieden. Claudine Linder, die in den letzten zwei Jahren zuverlässige Arbeit im Sekretariat geleistet hat, zieht es zurück in die Nähe ihrer Familie. Robin Gerstner, der uns tatkräftig unterstützt hat, verlässt uns aus zeitlichen Gründen. Zu meiner Freude können wir die neue Sekretärin vom S30, Barbara Ramseier, in die WBK aufnehmen und so die Kommunikation und Arbeitsabläufe mit dem Sekretariat besser koordinieren. Herzlich willkommen!

Mit viel Freude und neuem Elan engagiere ich mich weiterhin für das WBZ. Es ist ein willkommener Ausgleich

zum Familienleben. Gerne helfe ich mit, viele spannende Kurse zu organisieren. So spannend wie die Entwicklung von Lea zu erleben ist, so spannend gestaltet sich auch die Entwicklung des WBZ.

Therese Budliger

Kontakt

Kennst du einen super Dozenten? Hast du eine spannende Weiterbildung im Visier, die man unbedingt in Bern anbieten sollte? Hast du Anregungen zum Weiterbildungsangebot? Dann nimm bitte mit der WBK Kontakt auf:

weiterbildung@physiobern.info

Weiterbildungszentrum physiobern

Die Arbeit

Die Weiterbildungskommission sitzt zusammen. Die Atmosphäre ist kollegial, innovativ und ideenreich. Ein Team aus unterschiedlichen Richtungen. Privatpraxis und Spital, Top-Sport und Studenten, Französisch und Deutsch, langjährige und aktuell ausgebildete Physios. Wir decken zusammen einen breiten Bereich der Physiotherapie ab. Wir besprechen die Kurse für das laufende Jahr, treffen Entscheidungen, suchen kompetente Referenten, werten Feedback-Formulare aus und setzen Strategien um. Die Resultate unserer Arbeit sind: 12 durchgeführte Kurse, 30 durchgeführte Kurstage und 75 Kursteilnehmer im 2010. Für nächstes Jahr sind sogar 21 Kurse geplant. Unser Angebot soll unsere Mitglieder ansprechen, inspirieren und weiterbilden.

Strategie

Unser Ziel, Weiterbildungen für Berner in Bern, ist voll und ganz gelungen. Noch nie wurden so viele Weiterbildungskurse in Bern angeboten. Heute werden sogar Master- und Zertifikatslehrgänge durchgeführt. Haben wir etwa die Konkurrenz geweckt? Endlich ist Bern als attraktiver Standort für Weiterbildungen erkannt worden. Die Positionierung des WBZs wollen wir beibehalten. Als Weiterbil-

dungszentrum physiobern bieten wir unseren Mitgliedern Kurse mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis an. Viel praktisches Wissen zu bestimmten Krankheitsbildern, Refresher-, Sport- und manuelle Kurse werden in Kleingruppen angeboten. Das Programm soll möglichst vielseitig bleiben, aus diesem Grund bieten wir die einzelnen Kurse auch alle 2 Jahre an. So werden ALLE Gelegenheit haben von diesen interessanten Kursen zu profitieren.

Zukunft

Mit den kommenden Tarifstrukturen für Spitäler wird sich auch das Weiterbildungsangebot anpassen müssen. Mit der Einführung der DRG's wird in der Region Bern, mit seiner grossen Spitaldichte, ein starker Preiswettbewerb erwartet. Wir werden von optimalen Verweildauern und Tagespauschalen reden.

Spitalphysiotherapeuten müssen mit höheren Patienten- und niedrigeren Behandlungszahlen pro Patient rechnen. Werden die Chefs ihre Budgets für Weiterbildungen behalten können? Vermehrt wird sich der noch frisch operierte Patient in der ambulanten Physiotherapie anmelden. Der Patient erwartet selbstverständlich Qualität. Wir brauchen qualifizierte Physiotherapeuten!



Christine Gorschewsky,
Vorstand physiobern

Zum Schluss

Unser Team hat mich immer wieder inspiriert und motiviert. Unsere Zusammenarbeit innerhalb der Weiterbildungskommission war stets geprägt von Innovation und Teamgeist, trotz Individualität und Eigenverantwortung.

Gerne haben wir rekrutiert, organisiert und euch unsere Referenten vorgestellt. Gerne oder weniger gerne am Sonntag gearbeitet, „der Mann in Not“ gewesen, aber auch den Abfall weggeräumt und/oder den Boden gewischt... Im Vordergrund standen immer unsere Mitglieder. Für euch das optimale Angebot bieten!

Chris Gorschewsky

Jahresbericht 2010 der Delegierten

Im vergangenen Jahr sind wir wiederum für 4 Sitzungen zusammen gekommen. An diesen Abenden diskutierten wir die anstehenden berufspolitischen Themen und liessen uns über die Tätigkeiten und Geschäfte des Kantonalverbandes informieren. Unsere Aufgabe besteht aber auch darin, an der Jahrestagung die Zwischenbilanz der Aktivitäten des Zentralvorstandes zu beobachten, anhand der Roundtables „am Ball zu bleiben“ und uns so für die Delegiertenversammlung (DV) im Frühling vorzubereiten. An der DV vertreten wir in Anträgen und Abstimmungen auch dich, als Mitglied des KV's Bern. Scheue dich also nicht, uns deine Ideen, Bedenken und Wünsche mitzuteilen. Aktuell suchen wir neue Delegierte, um in unserer Runde wieder vollzählig zu sein. Bitte meldet euch an, um an unseren Sitzungen mitzuerleben, wie

wir als Delegierte zusammenarbeiten. Wir hoffen natürlich, dass wir dich für eine Mitarbeit gewinnen können!

Christine Zimmermann
Delegierte



Einige unserer Delegierten v.l.n.r.: Johann Ronner, Pascale Schaefer, Brigitte Marthaler, Kerstin Wiemer, Madleine Locher, Christine Zimmermann

Kursprogramm Weiterbildungszentrum physiobern

ABENDKURSE

18. / 25. Januar,
1. / 15. / 22. Februar

Motorisches Lernen K11-01

Referent: Ben van Cranenburgh

Inhalt / Ziele: Wie hat sich das Denken über Motorik und motorische Entwicklung verändert? Wie können wir die Gehirnplastizität optimieren? Diese Vorlesungsreihe erklärt die Rolle der Sensorik, perzeptuelle Theorien, verschiedene Lernstrategien und ihre Anwendungen. Ort: BFH Gesundheit, Murtenstrasse 10, Bern, Zeit: 18 –21 Uhr

23. März

SAMT Workshop K11-23

Referent: Birol Zybeker

Inhalt / Ziele: Kurze theoretische Einführung von manueller Diagnostik und Therapie bei wichtigen Krankheitsbildern inkl. Differentialdiagnose. Der Kursabend ermöglicht das gezielte praktische Üben von SAMT Techniken unter Supervision.

Januar 2011

20. – 24. Januar

Lymphdrainage Grundkurs K11-02

Referentin: Corinne Weidner

Inhalt / Ziele: Du erlangst die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lymphologischen Physiotherapie und kannst nach Abschluss des Kurses postoperative oder posttraumatische Ödeme effizient und fachgerecht behandeln.

März / April 2011

17. – 18. März

Mobilisation des Nervensystems – Aufbaukurs K11-22

Referent: Amir Tal

Inhalt / Ziele: Dieser Kurs thematisiert die Untersuchung und Behandlung physischer Dysfunktionen der neuralen Strukturen im Bereich der LWS, des Beckens und der unteren Extremitäten. Du kannst das gesamte neurodynamische Testspektrum und entsprechende Behandlungsansätze bei einer Reihe von komplexen, multistrukturellen klinischen Syndromen als Teil des Gesamtmanagements anwenden.

19. – 20. März

Triggerpunkttherapie bei Läuferbeschwerden K11-03

Referent: Reto Zillig

Inhalt / Ziele: Viele Formen von Läuferbeschwerden sind durch Triggerpunkte (mit-) bedingt. Im Kurs werden Laufstil bzw. konstitutionsbedingte Risiken der Triggerpunktaktivierung aufgezeigt. Im Zentrum stehen die klinischen Muster häufig aktiver Triggerpunktzonen für Beschwerden in den Regionen LWS, Leiste / Becken, Oberschenkel / Knie und insbesondere Achillessehne / Fuss.

21. – 23. März

Muscle Balance Knie / Fuss K11-04

Referentin: Di Addison

Inhalt / Ziele: Das Untersuchungs- und Behandlungskonzept Muscle Balance beinhaltet die Analyse der Bewegungsfunktion und die Behebung von Bewegungsstörungen und unökonomischen Bewegungsabläufen für das Knie und das Fussgelenk.

Die Behandlung ist problemorientiert, löst symptomatische Bewegungsmus-

ter und ist gut integrierbar in der Praxis, sei es postoperativ, bei degenerativen Erkrankungen oder bei Sportverletzungen.

24. und 31. März

Nordic Walking Basic Instructor Ausbildung SNO K11-05

Referentin: Barbara Pfenninger

Inhalt / Ziele: Du erlernst die gesundheitsorientierte, vielseitig anwendbare Nordic-ALFA-Technik und die 7 Stufen des Aufrichtens für einen gesunden Rücken. Du eignest Dir ein methodisches Tool für den erfolgreichen Einzel- und Gruppenunterricht an.

Videoanalysen erleichtern das Lernen.

25. – 26. März

LWS-Refresher K11-06

Referent: Reto Genucchi

Inhalt / Ziele: Du kennst die Grundelemente des klinischen Denkprozesses im Management von LWS-Problemen. Du kannst diese anhand konkreter Patientenbeispiele mit Elementen aus verschiedenen physiotherapeutischen Konzepten analysieren, klinische Entscheide treffen und entsprechende Behandlungspläne erstellen.

29. und 30. März

Spiraldynamik 3D Wirbelsäulentherapie K11-07

Referent: Christian Heel

Inhalt / Ziele: Der Einführungskurs vermittelt einen praxisbezogenen Einblick in die persönliche und professionelle Gesundheitsförderung. Du erarbeitest blickdiagnostische und therapeutische Fähigkeiten aus Sicht der Spiraldynamik, die du bei lumbalen Rückenproblemen einsetzen kannst.

1. – 2. April

Anwendung der SMA im Bereich HWS / Schulter K11-08

Referentin: Marisa Solari

Inhalt / Ziele: Du kennst die wichtigsten Aspekte der Physiologie und der Pathophysiologie des Bindegewebes, erlernst die Technik der sanften myofaszialen Anhaktechnik und bist in der Lage, diese im Bereich HWS / Schulter anzuwenden.

3. – 4. April

Leukotape K Pain Relief Technique

Basiskurs K11-09

Referent: Manuel Deucher

Inhalt / Ziele: Dieser Kurs erläutert die Wirkung und die Besonderheiten des Tapings mit Leukotape K. Neben der Diagnostik erlernst du in praktischen Übungen verschiedene Anwendetechniken.

Juni / Juli 2011

17. – 18. Juni

Leukotape K Pain Relief Technique

Aufbaukurs K11-10

Referent: Manuel Deucher

Inhalt / Ziele: Du erlernst Tape-Anwendetechniken für spezielle Krankheitsbilder wie Fussabweichungen, sportbedingte Knieprobleme, Kopf- und Nackenbeschwerden und Asthma. Die häufigsten Techniken aus dem Basiskurs werden wiederholt.

21. – 22. Juni

Rehabilitation nach VKB-Operationen K11-11

Referent: Arjen van Duijn

Inhalt / Ziele: Du kannst die Rehabilitation nach Knieverletzungen strukturiert nach den Wundheilungsphasen und diversen Kriterien bis zur Wiederaufnahme der sportlichen Aktivitäten durchführen.

22. – 24. Juni

Schulter: Assessments und Interventions K11-12

Referenten: Arjen van Duijn und Ernst Peper

Inhalt / Ziele: Du verstehst die anatomischen, biomechanischen und pathologischen Zusammenhänge der Schultergürtelgelenke und kannst eine gezielte klinische Untersuchung der Schulter mit spezifischen Tests durchführen. Du bist fähig, diverse Behandlungstechniken adäquat in den verschiedenen Wundheilungsphasen anzuwenden.

25. Juni

«Facts and Figures» zu Osteoporose K11-13

Referentin: Barbara Zindel-Schuler

Inhalt / Ziele: Du erlangst die neusten Erkenntnisse über das Krankheitsbild

Osteoporose und dessen medikamentöse Behandlung. Du bist vertraut mit der Sturzprophylaxe in Theorie und Praxis und kannst Übungsprogramme für Einzel- und Gruppentherapie adaptieren.

29. Juni – 1. Juli

Aktive Rehabilitation bei Schulterinstabilität, Rückenschmerzen u. Arthrose K11-14

Referent: Harald Bant

Inhalt / Ziele: Wie kannst du optimal diagnostizieren? Wie kannst du Patienten am besten aktiv rehabilitieren? Dieser 3-tägige Kurs mit Harald Bant zeigt Leitlinien zur aktiven Rehabilitation bei verschiedenen Krankheitsbildern auf. Immer unter Berücksichtigung der Wundheilungsphasen und des Patienten.

Oktober / November 2011

18. – 21. Oktober

Muscle Balance Hüfte K11-15

Referentin: Di Addison

Inhalt / Ziele: Der Kurs beinhaltet die Analyse von Haltung und Bewegungsstörungen, z.B. funktionelle Instabilität oder unökonomische Bewegungsabläufe für das Hüftgelenk. Die Behandlung wird problemorientiert und spezifisch zur jeweiligen Bewegungsdysfunktion aufgebaut.

21. – 22. Oktober

HWS-Refresher K11-16

Referent: Reto Genucchi

Inhalt / Ziele: Du kennst die Grundelemente des klinischen Denkprozesses im Management von HWS-Problemen und wendest ausgewählte Untersuchungs- und Behandlungstechniken patientengerecht an.

24. Oktober

Ellbogenschmerz aus Sicht der Triggerpunkttherapie K11-17

Referent: Reto Zillig

Inhalt / Ziele: Du erlangst die Fertigkeiten zur differenzierten Beurteilung und zur gezielten Behandlung von Ellbogenschmerzen, die durch Triggerpunkte (mit-)bedingt sind. Auch neuromyofasziale Entrapements werden in die Behandlung mit einbezogen.

25. – 27. Oktober

MSC: Movement System Control,
Basiskurs K11-18

Referent: Salah Bacha

Inhalt / Ziele: Der Kurs vermittelt ein Denkmodell um muskuläre Funktionen und Haltung zu verstehen. Du lernst die spezifische Bewegungsanalyse und Parameter zur Evaluation effizienter Bewegung kennen und kannst selektiv intervenieren. Du kennst die Bedeutung der neuromyofaszialen Kontrolle als Faktor bei der Entstehung und beim Anhalten einer Bewegungsdysfunktion.

28. – 29. Oktober

FBL – Special: Fit am Arbeitsplatz
K11-19

Referentin: Marisa Solari

Inhalt / Ziele: Du erhältst praktische Tipps bei Rücken- und Nackenbe-

schwerden aus Sicht der funktionellen Bewegungslehre nach Klein-Vogelbach. Du wendest Behandlungstechniken und therapeutische Übungen problembezogen an und kennst die ergonomische Anpassung am Arbeitsplatz (v.a. Büro).

30. Oktober

Sensomotorisches Training bei funktioneller Hypermobilität der LWS
K11-24

Referent: Jörg Gyger

Inhalt / Ziele: Du erhältst eine praxisorientierte Einführung in die lokale Stabilisation der LWS mittels sensomotorischem Trainings und „Hollowing“. Du erhältst eine ausführliche Anleitung zur Untersuchung, objektivierbaren Tests, Verlaufskontrolle, Trainingsplanung und deren praktischen Umsetzung.

31. Oktober

Interscapulärer Schmerz aus Sicht der Triggerpunkttherapie IMMT
K11-20

Referentin: Yvonne Mussato Widmer
Inhalt / Ziele: Du kennst die klinischen Muster Triggerpunktbedingter interscapulärer Schmerzen. Du verfügst über Strategien, um die entsprechenden myofaszialen Triggerpunkte zu identifizieren und manuell gezielt zu deaktivieren.

1.– 3. November

Dry Needling Top 30 DGSA
K11-21

Referent: Daniel Bösch
Inhalt / Ziele: Dieser 3-tägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der Dry-Needling-Therapie und beinhaltet praktisches und theoretisches

Adressen und wichtige Daten

Sekretariat physiobern

Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Sekretariat Weiterbildungszentrum physiobern

S30, Sempachstrasse 22, 3014 Bern
031 332 66 77

Christine Gorschewsky, Vorstand

Lindenhofspital Bern
Bremgartenstrasse 117,
Postfach, 3001 Bern
031 300 80 17

Dina Linder, Vorstand

Kalchackerstrasse 7
3047 Bremgarten b. Bern
031 301 80 44

Gere Luder, Vorstand

Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Nicole Lutz, Vorstand

Physiotherapie Klinik Linde,
Blumenrain 105, 2502 Biel,
032 366 44 06

Therese Budliger, Vorstand

Hohgantweg 11, 3012 Bern
031 381 00 31

Der Vorstand

Gregor Christen, Präsident

Physiotherapie Lindeneegg
Lindeneegg 8, 2502 Biel
032 322 15 50

Peter Cherpillod, Vizepräsident

Physiotherapie Lerchenfeld
Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun
033 221 07 67

Alle Vorstandsmitglieder sind via Mail unter vorname.nachname@physiobern.info erreichbar.

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise finden sich jederzeit auf der Homepage unter www.physiobern.info

Wichtige Daten

Delegiertenversammlung physioswiss, Zürich, Samstag 9. April 2011

WCPT- Congress, Amsterdam, 20.-23. Juni 2011

7. EISCSA-Kongress, Bern, 14.- 15. September 2012

